

# Floristisches aus Niederösterreich.

Von

Dr. Carl Richter.

(Vorgelegt in der Versammlung am 1. Februar 1888.)

Auch im heurigen Jahre ist es mir gelungen, einige, wie ich glaube nicht uninteressante Entdeckungen auf dem Gebiete der niederösterreichischen Flora zu machen, welche ich hier in Kürze mittheilen will. Die auffallendste dieser Beobachtungen ist eine neue Art:

*Asperula Eugeniae* n. sp. Wurzelstock stengelartig, ästig, kriechend. Stengel aufrecht, meist einfach, vierkantig, an den Kanten schwach geflügelt, kahl, glatt. Blätter gestreckt eiförmig, aus mehr oder weniger stumpfer Spitze stachelspitzig, zu 6—8 quirlig, am Rande und auf der Unterseite von kurzen Härchen rauh. Trugdolde ausgesperret. Früchtchen nur auf der Aussenseite mit hakigen Borsten besetzt, an der dem anderen Früchtchen zugewendeten Seite fast kahl, so dass die beiden Früchtchen nur an der äusseren Seite behaart sind, während sie durch einen nackten Einschnitt getrennt erscheinen. Die Pflanze ist vollkommen geruchlos.

Habituell der *Asperula odorata* L. ähnlich, unterscheidet sie sich von derselben sofort durch den Mangel des Geruches, sowie durch die durch gesperrte Schrift hervorgehobenen Merkmale. Ich nenne dieselbe nach der Frau meines Freundes Ganglbauer, welche mich zuerst auf diese Pflanze aufmerksam machte. *Asperula Eugeniae* wächst häufig in der Umgebung von Gloggnitz bei Kranichberg, Wartenstein u. s. w., auch fand ich sie am Preiner Gschaid gegen die Siebenbrunnenwiese. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist sie viel weiter verbreitet und nur bisher übersehen.

Eine zweite Art, welche ich neu benennen möchte, ist:

*Primula danubialis* n. sp. Wurzelstock derb, meist vielköpfig. Blätter grundständig, eiförmig, in den geflügelten Blattstiel zugeschweift, oberseits etwas runzlig, kahl, unterseits ziemlich dicht flaumig. Stengel aufrecht, blattlos, sammt den Blütenstielen und Kelchen dicht flaumig. Blüten-

stiele ungleich lang, aufrecht oder einseitig nickend. Kelche trichterig-glockig, an den Kanten mit einem breiten grünen Streifen, welcher an der Spitze in einen verbreiterten, mehr oder minder zugespitzten Zahn ausläuft. Saum der Blumenkrone ausgebreitet, etwas beckenförmig vertieft.

Die Pflanze ist vielleicht nur eine AUFORM der *Primula elatior* Jacq., von welcher sie sich durch die abweichend gebildeten Kelche, die stärkere Behaarung der Blätter und den beckenförmigen Saum der Blumenkrone unterscheidet, sowie durch die entschiedene Tendenz der letzteren, sich beim Trocknen grün zu färben. Sie nähert sich somit in den meisten Merkmalen der *Primula officinalis* s. l., eine hybride Bildung dürfte aber wohl schwerlich anzunehmen sein, da an dem Fundorte typische *Primula elatior* vollständig fehlt, *Primula officinalis* aber sehr selten ist.

Diese Primel findet sich massenhaft in den Donau-Auen bei Stockerau.

Ausser diesen überhaupt neu unterschiedenen Arten entdeckte ich auch noch einige zum Theil vollständig, zum Theil für Niederösterreich neue Formen, die muthmasslich hybriden Ursprunges sind, nämlich:

***Orchis monticola* m. (*latifolia* × *sambucina*).** Eine schwer zu beschreibende Form, welche sowohl in der Gestalt der Honiglippe als der Knollen zwischen den Stammeltern die Mitte hält. Ich fand diese interessante Pflanze in zwei Stücken auf der grossen Wiese am Gipfel des Hofwaldes bei Schottwien unter den Stammeltern. Bei der Seltenheit des gemeinsamen Vorkommens der Letzteren dürfte dieser Bastard überhaupt sehr selten sein.

***Orchis Regelianae* Brügger (*maculata* × *Gymnadenia odoratissima*).** Eine sehr zierliche Pflanze, welche genau die Mitte zwischen den beiden Stammeltern hält. Ich fand sie in einem einzigen Stücke am Aufgange des Josefsberges von Mitterbach bei Mariazell unter den daselbst massenhaft vorkommenden Stammeltern.

***Viola funesta* m. (*odorata* × *spectabilis*).** Von der Tracht der *Viola spectabilis*, jedoch mit ziemlich langen, oft fädlichen Ausläufern, wie *Viola odorata*, auch ist die Blütenfarbe schwarz-violett wie bei *Viola odorata* und die Sommerblätter nähern sich in ihrer Gestalt ebenfalls dieser Art.

In den Donau-Auen bei Stockerau und am Abhange des Bisamberges gegen Langenzersdorf.

***Viola insignis* m. (*Austriaca* × *spectabilis*).** Das grösste und robusteste aller stengellosen Veilchen, von *Viola Austriaca* durch dunklere Blüten, kürzere Ausläufer und stärkere Behaarung, von *Viola spectabilis* durch die an der Basis weissen Petalen, das häufige Auftreten von Ausläufern, und die grösseren, lang gestielten Sommerblätter verschieden.

Unter den Stammeltern bei Gloggnitz, ferner in den Donau-Auen bei Langenzersdorf und Stockerau.

***Viola paradoxa* m. (*mirabilis* × *hirta*).** Ein Veilchen, das zur Zeit der Blüthe in der Tracht vollkommen an *Viola mirabilis* erinnert, jedoch die

Merkmale der *Viola hirta* zeigt; die Sommerblätter zeigen eine höchst sonderbare Gestalt, sie sind ziemlich langgestielt, an der Basis breit herzförmig und dann plötzlich in eine ziemlich lange Spitze ausgezogen, auch viel schwächer behaart als bei *Viola hirta*.

An der Strasse von Mödling zum Richardshofe.

*Viola Neilreichii* m. (*ambigua* × *collina*). Dieser Bastard wurde bereits von Wiesbaur vom Bisamberg beschrieben, jedoch mit keinem einzelnen Namen belegt.

*Viola Bethkei* m. (*silvatica* × *Riviniana*). Ein in Deutschland längst bekannter, von Bethke in Baenitz' Herbarium Europaeum ausgegebener Bastard. In Niederösterreich fand ich ihn bei Langenzersdorf und um Rekawinkl bei Wien.

*Viola pseudosilvatica* m. (*silvatica* × *canina*). Von *Viola silvatica* durch verlängerte Kelchanhängsel und einen kräftigeren Wuchs, von *Viola canina* durch violetten Sporn verschieden.

*Viola caninaeformis* m. (*Riviniana* × *canina*). Von *Viola Riviniana* durch verlängerte, von *Viola canina* durch gezähnte Kelchanhängsel verschieden.

Die beiden letztgenannten Formen fand ich unter den Stammeltern ziemlich häufig an der Strasse von Rekawinkl gegen Hochstrass.

Ausserdem sei es mir erlaubt, noch einige neue Fundorte anzuführen und einige kritische Bemerkungen anzufügen:

*Orchis Braunii* Hal. (*maculata* × *latifolia*) Am Hofwalde bei Schottwien.

*Epipactis orbicularis* m. In der Grünau bei Mariazell und an der Strasse von Neunkirchen nach Seebenstein.

*Salix Capreola* Kerner (*aurita* × *Caprea*). An der Strasse von Natschbach nach Seebenstein.

*Salix cinerea* × *nigricans*. In einem weiblichen Strauche auf der Bauernwiese bei Gloggnitz. Welchen der vielen Namen, welche dieser Bastard bereits erhalten hat, die fragliche Pflanze zu führen hat, wage ich nicht zu entscheiden.

*Knautia arvensis* (L.) und *silvatica* (L.) erscheinen in der Umgegend von Gloggnitz immer als wohl unterschiedene Arten.

*Leucanthemum montanum* DC., von *Leucanthemum vulgare* Lam. durch bekrönte randständige Achenen und fleischige, gleichförmig gesägte Blätter, die gegen den oberen Theil des Stengels rasch an Grösse abnehmen, verschieden, findet sich häufig in den Wäldern des Geisberges bei Perchtholdsdorf und bei Gutenstein.

*Carlina longifolia* Db. Folgt dem Laufe der Erlauf vom Lassingfall bis gegen Kienberg, dürfte also auch im westlichen Theile Niederösterreichs verbreitet sein. Es ist geradezu unbegreiflich, dass diese auffallende Pflanze bei uns so lange übersehen werden konnte.

*Carduus Aschersonianus* G. Ruhmer (*crispus* × *acanthoides*). An der Ybbs bei Göstling.

- Carduus Schultzeanus* G. Ruhmer (*acanthoides* × *defloratus*). An der Erlauf oberhalb Kienberg bei Gaming.
- Crepis Jacquini* Tausch. In der sogenannten Klause am Abstieg vom Mariahilfberge ins Klosterthal bei Gutenstein, ferner in den hinteren Thormäuern im Erlaufthale.
- Hieracium humile* Jacq. In den Thormäuern im Erlaufthale.
- Brunella spuria* Stapf. (*vulgaris* × *grandifolia*). Unter den Stammeltern bei Seebenstein.
- Primula fallax* m. (*Pannonica* × *elatior*). Im oberen Adlitzgraben.
- Bupleurum longifolium* L. In den vorderen Thormäuern bei Gaming ziemlich häufig, aber nur eine kurze Strecke weit.
- Peucedanum verticillare* M. et K. In unzähliger Menge am Aufstieg zur Haselrast bei Gutenstein.
- Anthriscus Cerefolium* Koch. Erhält sich am Gloggnitzer Schlossberg seit Jahren mit vollkommen kahlen Früchten.
- Viola collina* Bess. Kommt in der Umgebung von Gloggnitz ziemlich häufig vor, so bei Kranichberg und Wartenstein.
- Viola Gloggnitzensis* m. (*spectabilis* × *hirta*). Kommt in den Donau-Auen bei Stockerau und Langenzersdorf ziemlich häufig vor.
- Viola Badensis* Wiesb. (*hirta* × *alba*). In der Langenzersdorfer Au.
- Viola hybrida* Wiesb. (*hirta* × *collina*). Fast überall, wo die Stammeltern zusammen vorkommen.
- Viola Wettsteinii* m. Scheint ziemlich weit verbreitet zu sein; ich fand sie letzten Sommer auch bei Rekawinkl und am Preiner Gscheid.
- Silene nemoralis* W. K. fand ich bei Wartenstein im verflössenen Sommer wieder häufig und an mehreren Stellen.
- Pyrus spectabilis* Ait. Ist im Prater an mehreren Plätzen angepflanzt.
- Rosa rupestris* Cr. Auf Holzschlägen bei Rohr; besonders bemerkenswerth ist, dass die in ihrer Gesellschaft vorkommende *Rosa pendulina* schon von Weitem als ganz verschieden zu erkennen ist.
- Rosa canina* L. f. *semibisserata* Borb. Oberhalb des Kuhhaltwaldes bei Gloggnitz.
- Rosa amblyphylla* Rip. Am selben Standorte.
- Rosa solstitialis* Bess. Am Kaltenberg bei Gloggnitz.
- Rosa Seringeana* Dmrt. Im Schlagl bei Wartenstein.
- Potentilla Billoti* N. Boull. Um Rekawinkl und Pressbaum bei Wien.
- Potentilla Kernerii* Borb. (*recta* × *argentea*). Bei Gumpoldskirchen.
- Potentilla incanescens* Opiz. Im Prater bei Wien.
- Potentilla septemsepta* Mey. Auf wüsten Plätzen bei Baden.
- Potentilla tenuiloba* Jord. Häufig in der Umgebung von Gloggnitz.

Die Arten, deren Namen in diesem Verzeichnisse *fett* gedruckt sind, wurden meines Wissens noch nicht aus Niederösterreich angegeben, doch ist der Grund dieses Umstandes bei den meisten wohl darin zu suchen, dass man dieselben bisher nicht genauer zu unterscheiden gewohnt war.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Karl (Carl)

Artikel/Article: [Floristisches aus Niederösterreich. 219-222](#)